

Text und Bilder: Dr. Sylvie Drexler

# Challenger Cup Finale 2023 in Bad Soden



– ein persönlicher Bericht –

**W**ie schön, dass unser beliebtes und bewährtes Event des Breitensports in diesem Jahr wieder ungestört gespielt werden konnte und sich weiterhin großer Beliebtheit erfreut. In gewohnt profunder Weise organisierte die Ressortleiterin Breitensport, Eva Güttler, auch 2023 das Finale des Challenger Cups.

Im Auftrag des Präsidiums begrüßte ich die Finalisten, die sich bis auf eine Ausnahme pünktlich im klimatisierten Spielsaal – bei den spätsommerlich warmen Außentemperaturen eine große Erleichterung – des H-Hotels in Bad Soden eingefunden hatten. Folglich trug der Breitensport sein krönendes Event in diesem Jahr dort aus, wo sonst um deutsche Meisterschaften gespielt wird.

**Der Teilnehmerkreis war naturgemäß** recht bunt zusammengewürfelt, bezogen auf die jeweiligen Wohnorte bzw. Clubs, für die sie antraten. Das soll ja auch so sein und ist durch das bewährte System gewährleistet. Nur zur Erinnerung: In der gesamten vorletzten Märzwoche starteten 212 Clubturniere an 5 Tagen. Die jeweiligen Sieger und je nach zahlenmäßiger Beteiligung im Club auch die Zweitplatzierten konnten sich in der bundeseinheitlich durchgeführten Zwischenrunde am 25. Juni an acht Spielorten mit 466 Teilnehmern für das Finale qualifizieren. In Konsequenz des ausgeklügelten Systems, welches sich über Jahrzehnte bewährt hat, waren zum Teil viele Kilometer zurückzulegen, so dass einige Paare bereits am Freitag nach Bad Soden angereist waren und zwar sowohl aus dem hohen Norden als auch den südlicheren Gefilden unserer Republik. Wer will schon abgekämpft am Bridgetisch sitzen?

Als Turnierleiter fungierte Harald Bletz, der mit seiner ruhigen Art, der entsprechenden Ausstrahlung und Erfahrung für ein insgesamt ruhiges, faires Turnier sorgte. Das heißt allerdings nicht, dass er tatenlos hat zuschauen können. Vielmehr wurde er recht häufig gerufen, konnte jedoch alle aufgetretenen Fragen souverän beantworten.

**Selbstredend waren alle 38 Paare** angetreten um zu gewinnen. Wer würde nicht liebend gern den Titel erringen und ihn in den heimischen Club tragen? Eines jedoch hatten alle Finalisten gemeinsam: Sie erhielten anlässlich des Jubiläumsjahres des DBV im Jahr 2024 eine personalisierte Urkunde, die ihnen via Losverfahren die Chance einräumt, am 4. Februar 2024 beim deutschlandweiten Realbridge-Jubiläumsturniers mit einem Mitglied des Nationalkaders (PRO) zu spielen. Über dieses kleine Schmankerl haben sich viele ersichtlich gefreut und so war diese kleine Geste auch gedacht.

Gespielt wurde in drei Durchgängen, jeweils 12 Runden, in zwei Gruppen, einmal Mitchell und einmal Howell. Am Ende hatte jeder gegen jeden 2 Boards gespielt. 72 Boards am Wochenende zu spielen, das sollte ungeachtet eines gewissen Ehrgeizes mit Freude machbar sein.



Medaillen und Geschenke für die Sieger des Challenger Cup Finale

Im ersten Durchgang war vor allem das Board 19 sehr interessant:

**19, Teiler: S, Gefahr: O/W**

♠ AB874  
 ♥ AK53  
 ♦ A3  
 ♣ A4

♠ D10  
 ♥ 7  
 ♦ KDB7654  
 ♣ B109

N  
 W O  
 S

♠ 5  
 ♥ D109864  
 ♦ 2  
 ♣ 87653

♠ K9632  
 ♥ B2  
 ♦ 1098  
 ♣ KD2

West	Nord	Ost	Süd
3♦	x <sup>1</sup>	Pass	Pass
Pass	4SA	Pass	4♠ <sup>2</sup>
Pass	6♣	Pass	5♦ <sup>3</sup>
Pass			Pass

<sup>1</sup> zu stark für eine 3♠-Reizung  
<sup>2</sup> bitte nicht 3♣ auf das Kontra reizen  
<sup>3</sup> eine Key-Card

Süd passt, West mit seiner schönen Karolänge wagt trotz schlechter Gefahrenlage 3♦. Sagt Nord jetzt 3♣, ist der Schlemm bereits perdu. Mit seinen 20 Punkten hält er besser mit einem Kontra die Reizung offen. Mit 4♠ zeigt Süd ordentliche Piks und auch Punkte. Daraufhin kommt die Assfrage, die das Kontra zum Stärkekontra macht, und mit einer Keycard seines Partners kann Nord ruhigen Gewissens den Schlemm ansagen. Der kommentierende Experte Klaus Reps lässt sich diese Chance auf einen Schlemm natürlich nicht entgehen. Anders die Praxis: Dieses Board wurde 19-mal gespielt, 6 Paare fanden den Schlemm, 13 Paare begnügten sich mit dem Vollspiel. Das Abspiel ist kinderleicht durch den Abwurf in Treff. Folglich bringt jeder Alleinspieler 13 Stiche nach Hause.



Der Spielsaal

Board 4 zeigte, wie unterschiedlich Clubspieler und der Autor des grünen Begleitheftes Klaus Reps reizen:

**4, Teiler: W, Gefahr: alle, Oberfarbschlemm verpasst?**

♠ KB  
♥ D96  
♦ D987543  
♣ 8

♠ A109643  
♥ B2  
♦ 6  
♣ K1042

♠ D  
♥ AK8543  
♦ AKB2  
♣ A3

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	Pass	1♥
Pass	2♣	Pass	3♦ <sup>1</sup>
Pass	3♠ <sup>2</sup>	Pass	4SA <sup>3</sup>
Pass	5♣ <sup>4</sup>	Pass	5♦
Pass	5♠ <sup>5</sup>	Pass	6♥
Pass	Pass	Pass	

<sup>1</sup> partieforcing mit echter Farbe  
<sup>2</sup> Kontrolle in Pik  
<sup>3</sup> Assfrage  
<sup>4</sup> keine keycard  
<sup>5</sup> Coeur Dame bejaht

Süd eröffnet mit 1♥, sein Partner zeigt mit 2♣ Drury einen guten Dreieranschluss mit mindestens 10 Punkten. 3♦ als Antwort ist partieforcing mit echter Farbe. Daraufhin kommt die Kontrolle in Pik zum Vorschein. Der Weg zur Assfrage ist frei. Wenngleich Nord verneint, fragt der Eröffner nach der Coeur Dame: Treffer, sie ist an Bord und 6♥ das Ergebnis der Reizung.

**Im Turnier wurde sehr unterschiedlich** gereizt. Den Coeurschlemm fand keiner, wenngleich 13 Coeurstiche insgesamt acht Mal gespielt wurden. Vier Paare erreichten

immerhin den Unterfarbschlemm, fünfmal fand Nord/Süd Karokontrakte auf der Fünfer- oder auch nur Viererstufe. Ein Exot endete in 4♠ minus 2 – welche eine gelungene Verteidigung.

Der Autor des grünen Begleitheftes Klaus Reps hingegen lässt Nord das schwache 7er Karo eröffnen. Süd antwortet auf diese Sperransage mit forzierenden 3♥. Diese

Cœurlänge ist von so guter Qualität, um mit einem Double gehoben zu werden. Es schließen sich Antworten des Eröffners an, die die Anzahl der Cœurkarten zeigen. Hier zeigt 4♣ absprachegemäß als neue Farbe einen Dreieranschluss in Cœur mit Kürze in Treff. Nun hat Nord bereits 10 Karten (7 Karo und 3 Cœur) gezeigt und ist folglich in Treff kurz oder gar chicane. Das Treff-Ass von Süd passt hervorragend. Nach der üblichen Assfrage kommt noch die Cœur-Dame zum Vorschein und damit kann Süd den Schlemm ansagen.

**Nach dem ersten Durchgang mit 24**

Boards lagen die ersten 6 Paare recht nah beieinander im Bereich zwischen 56,60 bis 60,53 Prozent. In der Spielpause schloss sich in lockerer Atmosphäre ein warmes Abendessen als Büffet an. Nicht wenige Paare nahmen nicht nur Kalorien zu sich, sondern auch die schriftlichen Tipps der Experten, die wie immer im Challenger Cup – auch in der Vor- und Zwischenrunde – alle Hände zum Nachlesen, Diskutieren und manchmal auch zum Staunen im Detail besprechen. Beim Blick durch das Restaurant fielen die grünen Hefte im DIN A5-Format durchaus auf. Für jeweils 12 Hände waren diese Experten heuer neben Klaus Reps auch Helmut Häusler und Julius Linde, wie immer unter der Ägide von Torsten Waaga organisiert und koordiniert. Die kleinen grünen Hefte sind übrigens nicht nur bei den Turnierspielern begehrt. Überexemplare sind bei Übungsleitern immer wieder gern gesehen, entweder als Unterrichtsmaterial oder zum Selbststudium der Lernenden je nach Wissens- und Erfahrungsstand.

Im zweiten Durchgang lohnt ein Blick auf Board 9, da es die ewig gleiche Frage nach dem Überbieten oder Nicht-Überbieten betrifft:

**9, Teiler: N, Gefahr: O/W, verteidigen oder passen?**

♠ K  
♥ K1098742  
♦ 762  
♣ K6

♠ B762  
♥ D  
♦ AK10943  
♣ A2

♠ A83  
♥ 3  
♦ B85  
♣ B109874

♠ D10954  
♥ AB65  
♦ D  
♣ D53

West	Nord	Ost	Süd
X	3♥	Pass	4♥
5♦	Pass	5♣	Pass
	Pass	Pass	Pass

Nords Eröffnung mit 3♥ ist in Anbetracht der recht löchrigen Farbe wohl nicht jedermanns Sache: zwar 9 Punkte, aber nur drei Könige. Wirft man die günstige Gefahrenlage in die Waagschale, so spricht Vieles für eine gewisse Chuzpe. Und sie wird →

sogleich belohnt, indem Süd mit zufällig wundervoll passenden Ass-Bube-6-5 und 11 gemeinsamen Trümpfen auf 4♥ erhöht. Nun ist West in Gefahr in der Bredouille: passen oder auch etwas wagen. Seine 6-4-Verteilung sollte ihm Mut machen und in der Hoffnung auf einen Pikfit zum Kontra greifen lassen. Das klappt allerdings nicht, das erzwungene Gebot seines Partners von 5♣ bessert West in 5♦ aus, wobei er vielleicht auch darauf hofft, die Gegner zum Phantomopfer zu treiben. Immerhin sind minus 200 bei zwei unkonkrierten Fallern im Karokontrakt besser als die Vollspielprämie für Nord/Süd. Von derartigen Überlegungen ließen sich die Spieler des Finales jedoch nicht leiten. Mehrheitlich durfte Nord/Süd das Vollspiel in Cœur erfüllen. Offensichtlich war die Gefahrenlage ein echter Hemmschuh, wie schade!

## AN DER SPITZE IST ES NICHT MEHR SO ENG

Das Zwischenergebnis nach dem zweiten Durchgang brachte einige Überraschungen. Zunächst war die Spitzengruppe längst nicht mehr so nah beieinander wie im ersten Drittel. Ein Paar erreichte 65 Prozent und hatte sich quasi allein an der Spitze einen beachtlichen Vorsprung von gut 4 Prozent erspielt, nachdem es sich im ersten Durchgang noch mit Platz 20 begnügen musste. Vergleicht man die jeweils ersten 12 Paare der beiden samstäglichen Durchgänge, so finden sich immerhin 21 unterschiedliche Paare von insgesamt 24. Kontinuität sieht anders aus. Oder offenbaren sich die Besonderheiten des Paarturniers? Oder liegt es am einheitlichen Niveau? Manchmal klappt halt auch bei Könnern nichts, wie ein weiteres Paar eindrücklich bewies: Von Platz 35 nach den ersten 24 Boards ging es steil nach oben auf den 3. Platz nach der 25. bis 48. Austeilung. Welch eine neben den Erstplatzierten weitere Aufholjagd, bei der sich das prozentuale Ergebnis um knapp die Hälfte verbesserte.

**Kein Wunder, dass sich viele Paare** nach dieser mit einer gewissen Aufregung gepaarten Anstrengung, in der hoffentlich dennoch die Spielfreude überwog, zu einem – oder gar einem zweiten? – Getränk an der Bar zusammenfanden. Bereits von Weitem hörbar war ein im Vergleich zum

ruhigen Spielsaal ungewohnter Geräuschpegel, wie ihn jede größere Gruppe per se produziert. Dass nicht nur in Einzelfällen die Privatscores diskutiert wurden, verwundert den engagierten Spieler nicht.

**Vor dem Hintergrund durchaus** gemischter Erfolgsbilanzen konnte man nun gespannt dem dritten und letzten Durchgang entgegensehen. Gestärkt nach einem guten Frühstück ging der Kampf um den Titelgewinn am Sonntagmorgen mit offenem Ausgang weiter, nachdem sich immerhin 10 Paare mit Ergebnissen um 55 Prozent – das Feld lag eng beieinander mit 57,70 Prozent an der Spitze bis Platz 10 mit 53,07 Prozent – aus den ersten beiden Durchgängen noch Hoffnung auf den Sieg machen konnten.

Es zeigte sich, dass in den ersten beiden Durchgängen vor allem drei Paare konstant gut und erfolgreich unterwegs waren. Die letzten 24 Boards brachten keine Überraschungen, abgesehen von ungewöhnlichen

Verteilungen mit beispielsweise Single-Königen und langen Trümpfen beim Gegner. So blieben diese drei Paare im Endergebnis letztlich an der Spitze unter sich.

Eva Güttler als Ressortleiterin BreitenSport konnte den Siegern Mehmet Necati Altunay und Halil Durdudiler gratulieren, den zweiten Platz sicherten sich Barbara Berberich und Andreas Blaschko und die Bronzemedaille erkämpften Ralf Teichmann und Florian Reckermann.

**Nach diesem gelungenen Challenger Cup** im Jahr 2023 können Sie sich schon jetzt auf das kommende Highlight im BreitenSport im Jahr 2024 freuen, welches für Sie bereits organisiert ist. Bitte merken Sie sich folgende Termine unseres 14. Challenger Cups vor:  
Vorrunde vom 26. Februar bis 1. März 2024  
Zwischenrunde 23. Juni 2024 und  
Finale 28. bis 29. September 2024



Von links nach rechts:  
Platz 4: Peter Karbe,  
Waldemar Szeiglia,  
Platz 5: Sabine Fuchs-Schlegel,  
Klaus Hermann Rapp

Plätze 6 bis 10:  
von links nach rechts:  
Marian Powalla,  
Ewa Powalla,  
Helmut Lux hinten,  
daneben Stefan  
Benkwitz,  
Karl-Heinz Pohl hinten,  
vorn neben Ewa  
Powalla Barbara  
Liebau-Danker,  
Richard Hömmen,  
Wolfgang Rochmes,  
Hans-Georg Keuchel,  
Bodo Lagemann





v.l.n.r.: Eva Güttler / Breitensport Ressort-Leitung, Barbara Berberich, Andreas Blaschko (Silber), Mehmet Necati Altunay, Halil Durdudiler (Gold), Ralf Teichmann, Florian Reckermann (Bronze)



Bronze: Florian Reckermann, Ralf Teichmann



Silber: Barbara Berberich, Andreas Blaschko



Gold: Mehmet Necati Altunay, Halil Durdudiler  
Mitte: Eva Güttler (Ressort-Leitung)

### END-ERGEBNISLISTE

RANG	PAAR	%
1	Hr. Mehmet Necati Altunay – Hr. Halil Durdudiler	59.45
2	Fr. Barbara Berberich – Hr. Andreas Blaschko	58.64
3	Hr. Ralf Teichmann – Hr. Florian Reckermann	55.29
4	Hr. Peter Karbe – Hr. Waldemar Szeliga	55.09
5	Fr. Sabine Fuchs-Schlegel – Hr. Klaus Hermann Rapp	54.98
6	Hr. Bodo Lagemann – Hr. Hans-Georg Keuchel	54.94
7	Hr. Marian Powalla – Fr. Ewa Powalla	54.24
8	Hr. Wolfgang Rochme – Hr. Karl-Heinz Pohl	53.74
9	Hr. Richard Hömmen – Fr. Barbara Liebau-Danker	53.16
10	Hr. Stefan Benkwitz – Hr. Helmut Lux	52.66
11	Fr. Elke Renwanz – Hr. Torsten Kistner	52.58
12	Hr. Otto Zöllner – Fr. Maike Bischoff	52.51
13	Fr. Ana-Christa Pishdad – Hr. Dr. Amir Pishdad	52.12
14	Fr. Helga Alisch – Hr. Norbert Dörflein	51.97
15	Fr. Véronique Bastide – Fr. Petra Wanzke	51.89